



Health Information System

# Prüfverfahren effizienter abwickeln und analysieren

Erfahrungen mit 3M™ 360 Encompass™  
Modul MDK-Management am  
Katholischen Karl-Leisner-Klinikum

**Anwenderbericht: Das Katholische  
Karl-Leisner-Klinikum berichtet  
über den Einsatz von 3M 360  
Encompass MDK-Management  
zum strukturierten Bearbeiten der  
MDK-Fallprüfungen.**

# MDK-Management.

## Falldialog organisieren, vereinfachen, beschleunigen.

Um die hohe Zahl der Fallprüfungen besser zu managen, hat sich das Medizincontrolling des Katholischen Karl-Leisner-Klinikums für den Einsatz des 3M MDK-Managements entschieden. Mit der Workflow-gestützten Software lässt sich der Falldialog mit den Krankenkassen und dem MDK organisieren, vereinfachen und beschleunigen. Zugleich erlauben Auswertungen und Analysen eine strategische Nutzung des Tools.

5.000 bis 6.000 Anfragen der Krankenkassen und des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) beschäftigen das Medizincontrolling des Katholischen Karl-Leisner-Klinikums pro Jahr. Nicht nur, dass dies einen hohen Aufwand bedeutet; der gehört an deutschen Krankenhäusern nun einmal zum Alltag. Hinzu kommt die spezifische dezentrale Organisation, die sich aus den vier Standorten des Klinikums am Niederrhein ergibt: In Kleve, Goch, Kevelaer und Kalkar ist jeweils ein Medizincontroller für die Kodierung der Fälle und damit auch für den Falldialog mit dem MDK und den Kassen verantwortlich. Was der Gesamtleitung Medizincontrolling fehlte, war der Überblick über die Anfragen, über die Gründe für die Beanstandungen und den jeweiligen Bearbeitungs-Status.

### Unterstützung aller Beteiligten

Ende 2016 wurde für die Abwicklung der Fallprüfungen an den drei Häusern der somatischen Akutversorgung in Kleve, Goch und Kevelaer das Modul MDK-Management der 3M 360 Encompass Software eingeführt. Die Medizincontroller und Kodier-Assistenten – insgesamt rund 20 Mitarbeiter – haben damit eine Software zur Verfügung, die sie entlastet und mit der sie effizienter arbeiten können als bislang. In der Software werden alle Anfragen zu Fällen gesetzlich versicherter Patienten und von privaten Krankenversicherungen erfasst und die Abwicklung der gesamten Prüfverfahren organisiert.

Unabhängig vom Krankenhausinformationssystem nutzt das MDK-Management die §301-Daten, die ausgelesen und direkt importiert werden. Die integrierte Simulations-Funktion ermöglicht es dem Bearbeiter, neben dem abgerechneten Fall den Vorschlag der Kasse nachzustellen und eigene Kodier-Varianten anzulegen. Unterschiede werden in fallbezogener Gegenüberstellung angezeigt, ebenso das maximale Verlustrisiko für das eigene Haus. Insofern liefert das Tool wertvolle Anhaltspunkte für die Bearbeitung und für die Argumentation

im Zuge eines Falldialogs. Aus der Sicht des Klinikums ist die MDK-Fallerfassung dieser Software anderen Systemen auf dem Markt überlegen.

### Spezifischer Workflow hinterlegt

Vor Einführung der Software wurde mit 3M Health Information Systems abgestimmt, wie die Workflow-Unterstützung entsprechend den spezifischen Gegebenheiten und Wünschen des Karl-Leisner-Klinikums gestaltet werden sollte. Über einen Editor mit grafischer Oberfläche werden die Vorgaben für die Arbeitsschritte des eigenen Hauses hinterlegt und den jeweiligen Berufsgruppen zugewiesen, ebenso können Fristen definiert werden, um die standardisierte Bearbeitung zu vereinfachen.

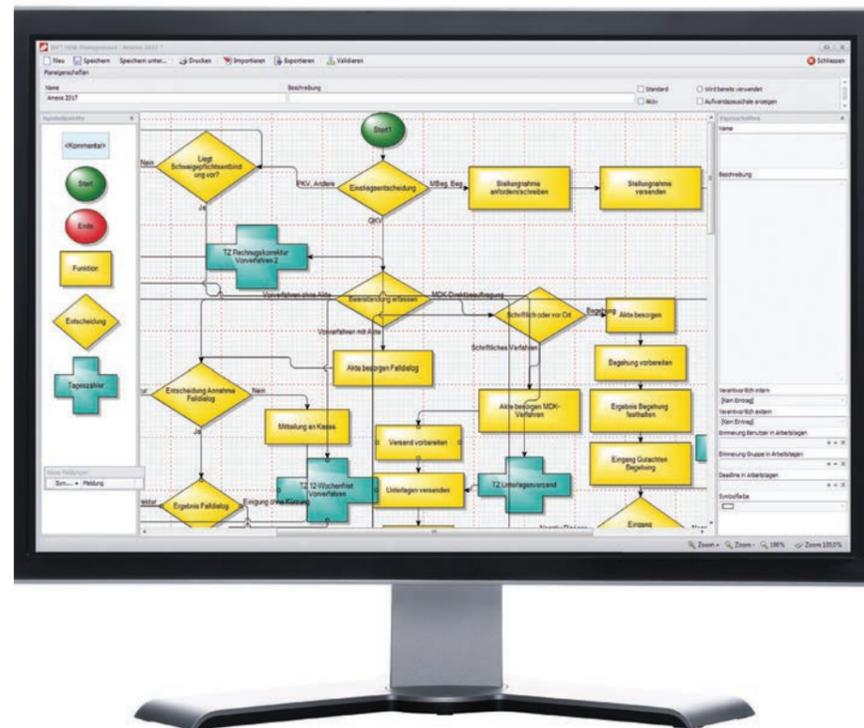
Ziel war es zunächst, einen Workflow zu schaffen, der für alle Anfragen und Abläufe verwendet werden kann. Dieser hat sich inzwischen bewährt. Dank der übersichtlichen Benutzeroberfläche erlaubt die Software eine weitgehend intuitive Bedienung. Unter anderem deshalb haben für die gemeinsame Schulung aller Medizincontroller und Kodier-Assistenten weniger als acht Stunden entsprechend einem Schulungstag ausgereicht.

Die Anfragen an das Katholische Karl-Leisner-Klinikum bearbeiten in erster Linie die Kodier-Assistenten. Das gilt auch für die Fälle, in denen – wie etwa in der Chirurgie – die Ärzte kodiert haben. Diese Codes werden routinemäßig vom Medizincontrolling überprüft und von Fall zu Fall mit dem OP-Bericht abgeglichen, um von vornherein für eine korrekte Kodierung zu sorgen. Doch der Kodier-Assistent nimmt bei Anfragen, die OPS-Kodierungen betreffen, nur bei Bedarf Rücksprache mit dem jeweiligen Arzt. Generell versucht das Medizincontrolling, die Anfragen nach Möglichkeit selbstständig zu regeln, um den Ärzten so weit wie möglich Arbeit abzunehmen. Sie sind ohnehin stark mit der notwendigen Dokumentation belastet und wissen es zu schätzen, wenn der Verwaltungsaufwand für sie möglichst gering gehalten wird.

### Weitere Berechtigungen vorgesehen

In der Software ist vorgesehen, dass Zugriffsberechtigungen auch an andere Berufsgruppen bzw. Funktionen vergeben werden. Am Katholischen Karl-Leisner-Klinikum ist geplant, dass etwa die Finanzbuchhaltung berechtigt werden soll, das MDK-Management einzusehen. Eine solche Routine ist hilfreich, wenn eine Rechnung nicht oder nur anteilig bezahlt wird. Der Mitarbeiter der Buchhaltung kann im System gegebenenfalls sehen, dass der Grund dafür in einer MDK-Anfrage liegt. Ist dagegen nichts Entsprechendes erfasst, kann die Rechnung sofort angemahnt werden. Weil die Software nur die Fälle registriert, die tatsächlich angefragt werden, wird auch die Abgrenzung zu Rechnungskorrekturen deutlich, beispielsweise wenn das Medizincontrolling ein Versehen bemerkt hat, das nachträglich richtiggestellt werden soll.

Über einen Workflow-Editor werden die Vorgaben für die Arbeitsschritte hinterlegt und den Funktionen zugewiesen.





Das Analyse-Modul hilft bei der Beantwortung entscheidender Fragen im MDK-Kontext, es lässt etwa Trends bei den Anfragen erkennen.

#### PrüfvV 2017: Fristen und Datenaustausch

Zugleich mit dem Workflow lassen sich über das MDK-Management die vorgegebenen Fristen überwachen, die Anfang 2017 entsprechend den Neuregelungen der Prüfverfahrenvereinbarung angepasst wurden. Am Katholischen Karl-Leisner-Klinikum haben sich generell sehr kurze interne Zeitvorgaben als sinnvoll erwiesen, um auf keinen Fall mit dem Termin in Bedrängnis zu kommen. Internes Ziel ist es, die Unterlagen innerhalb einer Woche zusammenzustellen, sie in der zweiten Woche zu überprüfen und zu versenden. Relevant ist die Erinnerung an die Fristen nach der PrüfvV 2017 vor allem für den Standort Kleve. Usus an den Krankenhäusern in Goch und Kevelaer sind MDK-Begehungen mit dem Vorteil des direkten Falldialogs, so dass kaum ein Fall lange ungeklärt bleibt und ein Widerspruchsverfahren in der Regel entfällt. Für den elektronischen Falldialog mit den Kostenträgern ist der Datensatz KAIN in die Software integriert. Das heißt, Beanstandungen laufen nicht mehr über die Patientenabrechnung, sondern sie sind für das Medizincontrolling direkt sichtbar und können mit dem Nachrichtentyp INKA beantwortet werden.

#### Analysen lassen Trends erkennen

Die Software bietet ein ausgereiftes Analyse-Modul, das bei der Beantwortung entscheidender Fragen im MDK-Kontext hilft. Beispielsweise verschafft es dem Medizincontrolling einen Überblick über alle beteiligten Krankenkassen und ermöglicht es so, Trends bei den Anfragen zu erkennen: Es lenkt die Aufmerksamkeit deutlich schneller auf Häufungen bzw. Abweichungen, als Fallbesprechungen im Medizincontrolling eines Hauses anhand von Excel-Tabellen es können. Wenn sich zeigt, dass ein bestimmtes Kriterium aktuell im Fokus der Prüfungen steht und Prozess-Änderungen nach sich zieht, muss man sofort reagieren und zum Beispiel die Ärzte entsprechend schulen.

Gleichzeitig erkennt man anhand der Software auch Auffälligkeiten im eigenen Hause. Beispielsweise ist die Anfrage zu einem eintägigen stationären Aufenthalt in der Regel das Indiz für eine fehlende Kostenzusage. Vorgegeben ist jedoch, dass die jeweilige Abteilung sich eintägige Aufenthalte bei Bedarf vorab von der Krankenkasse genehmigen lässt, damit sie entsprechend kodiert und abgerechnet werden können. Nur halten sich bestimmte Abteilungen nicht an die Vorgabe und behandeln die Patienten stationär ohne Genehmigung des Kostenträgers. In diesen Fällen muss die Begründung mit der Abrechnung erfolgen.

#### Ausblick

Ganz wesentlich bei dem Analyse-Modul ist die Antwort auf die Frage, welche Abteilungen häufig von MDK-Anfragen betroffen sind. Detaillierte Auswertungen dazu sollen am Katholischen Karl-Leisner-Klinikum genutzt werden, um den Chefärzten und Oberärzten bei den Fachabteilungs-Gesprächen qualifizierte Rückmeldungen über die Abzüge zu geben – unterteilt nach Kodierung und Verweildauer. Auf dieser Basis sollen gemeinsam mit den Ärzten Möglichkeiten gefunden werden, um die Abzüge auf ein Minimum zu reduzieren. Wenn die Analysen und Auswertungen über einen längeren Zeitraum bzw. über ein Jahr vorliegen, lässt sich das gesamte Potenzial des MDK-Managements ausschöpfen, indem es strategisch genutzt wird.

#### Katholisches Karl-Leisner-Klinikum

Wohnortnahe Versorgung auf hohem Niveau: Das Katholische Karl-Leisner-Klinikum, akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, ist im niederrheinischen Kreis Kleve eine Stütze der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung. Pro Jahr vertrauen 130.000 Patienten den Mitarbeitern der fast 30 Kliniken und Fachabteilungen, die sich auf die vier Krankenhausstandorte in Kleve, Goch, Kevelaer und Kalkar verteilen.

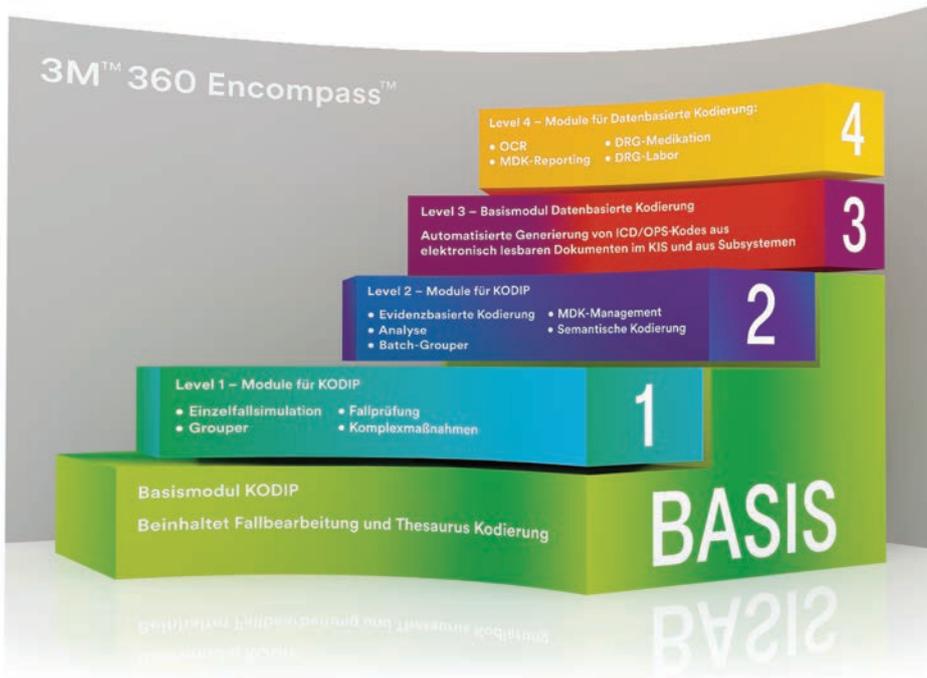


#### Autor

Dr. med. Michael F. Meyer,  
Leiter Medizincontrolling  
Katholisches Karl-Leisner-  
Klinikum gGmbH

#### Kontakt

Dr. med. Michael F. Meyer  
Katholisches Karl-Leisner-  
Klinikum gGmbH  
Basilikastraße 55  
47623 Kevelaer  
michael.meyer@kkle.de



**3M 360 Encompass.**  
**Alles für die Kodierung und Gruppierung in einer Lösung.**

Das modulare System 3M 360 Encompass bietet alle Funktionalitäten, die für eine leistungsgerechte Vergütung benötigt werden: von der Standardkodierung im Basismodul über die Evidenzbasierte Kodierung im Level 2, bis hin zur Datenbasierten Kodierung in Level 3 & 4. In dieser zukunftsweisenden Lösung können einzelne Module ohne technologische Hürden ergänzt werden. Somit ist 360 Encompass immer optimal Ihrem hauseigenen Bedarf angepasst.



**3M Medica**

Zweigniederlassung der 3M Deutschland GmbH  
Health Information Systems

Standort Neuss  
Hammfelddamm 11 | 41460 Neuss  
Telefon 02131/14-42 41 | Telefax 02131/14-42 42

Standort Berlin  
Sophie-Charlotten-Straße 15 | 14059 Berlin  
Telefon 030 / 32 67 76-0 | Telefax 030 / 32 67 76-54

Email [360Encompass@mmm.com](mailto:360Encompass@mmm.com)  
Web [www.3M.de/360Encompass](http://www.3M.de/360Encompass)

Please recycle. Printed in Germany © 3M 2017.  
All rights reserved. HIS08.